

## PJ-Evaluation

### Herbst 2014 - Frühjahr 2015

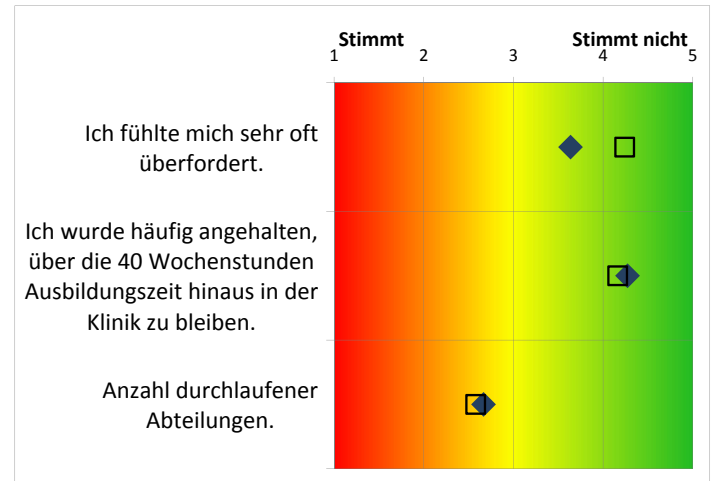
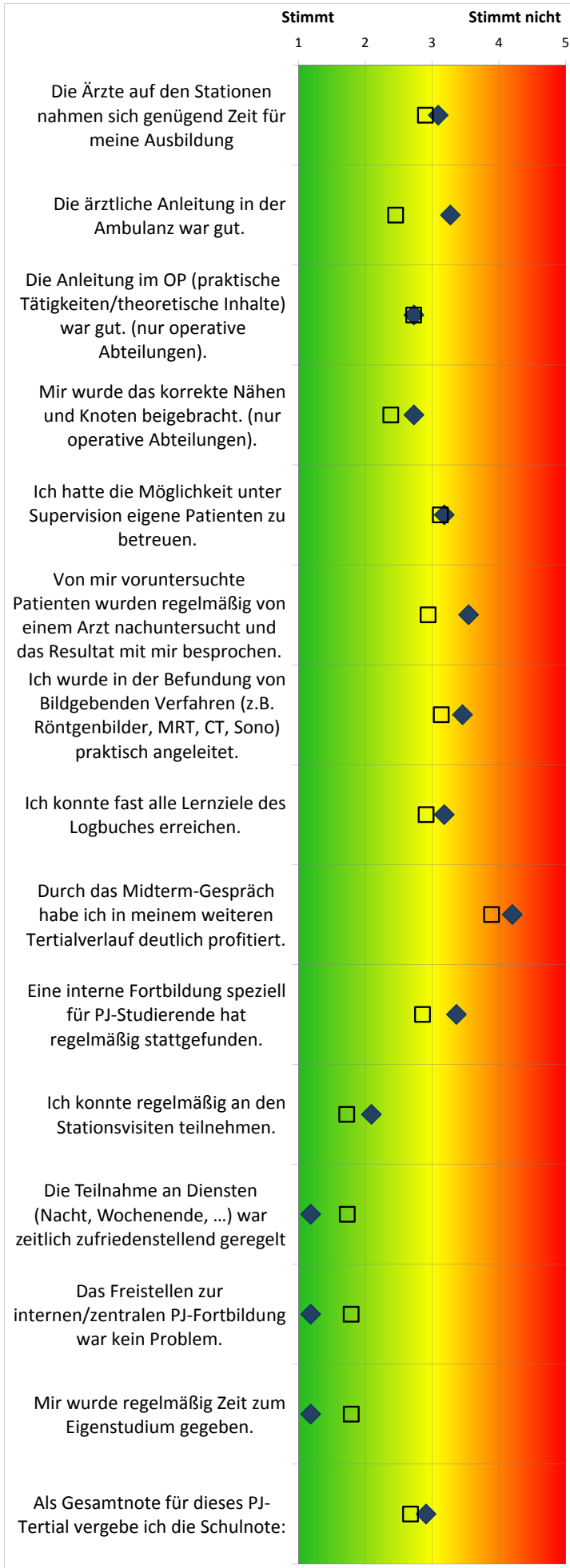
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

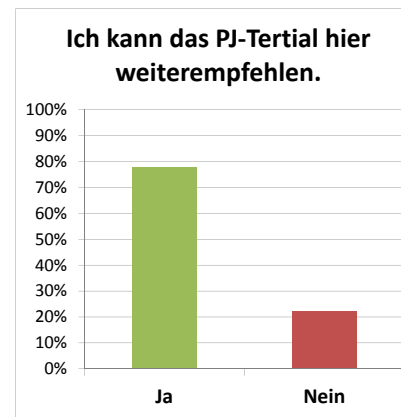
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Chirurgischen Abteilungen



N= 9

Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen ....	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
<b>Student 1</b> -	eigenständiges Arbeiten	Ambulanzarzt total unfähig Wissen zu vermitteln	Es sollte einen festen Ansprechpartner geben, der sich auch um die Studenten kümmert.
<b>Student 2</b> wenn kein chirurgischer Berufswunsch besteht, da faire Behandlung, nettes Team, gute Arbeitszeiten, jedoch recht oberflächlich chirurgisches Wissen vermittelt wird	Arbeitszeiten, Team	zu wenig Integration in OPs, nur Haken halten	-
<b>Student 3</b> relativ gut geregelt, sowohl Unfall- als auch Viszeralchirurgie	-	-	-
<b>Student 4</b> Nein: Jein, die meisten sind nett, aber wenige bemüht, einem etwas beizubringen. Habe mich oft einfach als Arbeitskraft gefühlt.	OA Dr. Niewöhner hat sich oft Zeit genommen, etwas zu erklären, damit man auch was lernt. Ebenso Assistentin Frau Glaensmann. Studientage wurden immer gewährt, waren selten nach 15 Uhr noch da. Gute Stimmung. Sehr nette Anästhesisten, die mehr an Lehre interessiert sind als die Chirurgen. Wertschätzung der Studenten	Insgesamt wenig Anleitung, Ambulanz fiel quasi flach, weil der dortige Arzt keine Lust auf Ausbildung hatte. PJ-Fortbildungen fanden quasi nicht statt (3 im ganzen Tertial). Lernen hatte eindeutig zweite Priorität hinter dem Arbeiten. Zum Teil wurde man während einer 3h OP nicht beachtet.	Während der OP mal was erklären! Unbedingt die Situation in der Ambulanz ändern - in einem Lehrkrankenhaus sollte doch auch der Ambulanzarzt zumindest freundlich sein und nicht nur genervt. Finde das für alle, die nicht Chirurgen werden wollen, fast die wichtigste Station.
<b>Student 5</b> bei Engagement, gute persönliche Betreuung auch im OP; keine Überstunden	-	-	-

	<b>Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen ....</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen ...</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
<b>Student 6</b>	Jein: potenziell gutes Chirurgie-Tertial, leider zum Zeitpunkt meines Tertials ärztlich/oberärztlich unterbesetzt. Pjler blieben auf der Strecke	Gute Betreuung der Pjler im unfallchirurgischen OP; gegen Ende gute Einbindung ins Team; Arbeitszeiten/Studientage gut geregelt	schwierige Einarbeitung; Verbandstechniken wurden vorausgesetzt	Ggf. persönliches Einarbeitungskonzept erarbeiten, statt nur einen Zettel auszuhändigen, der den Ablauf erklärt. Wenn sich am Anfang ein OA oder auch Assistenzarzt zur Einarbeitung 1-2h Zeit nimmt und beispielsweise Verbandstechniken für die Chefarztvisite bespricht, macht sich das am Ende bezahlt.
<b>Student 7</b>	es wurde nur selten etwas erklärt, aber man sieht trotzdem viele Patienten	pünktlich Schluss; Essen umsonst; Nähen in der Ambulanz; die jungen Kollegen	Verbandswechsel zu machen ohne eine Anleitung bekommen zu haben; stupides Hakenhalten	einen verpflichtenden Verbands-/Wundmanagement-Kurs; mehr Fortbildungen
<b>Student 8</b>	nette Mitarbeiter	-	-	-
<b>Student 9</b>	nicht zu viel Stress im Vergleich zu anderen Kliniken	Die Zeit fürs Eigenstudium; Abwechslung mit anderen zwischen OP und Station; Essenszeit klappt fast immer	Weniger gelernt als erwartet	Bessere Lehre der praktischen Fertigkeiten!